

Pro Ilsetal e.V.

Februar 11, 2004

Herrn Axel Horstmann

Minister für Verkehr, Energie und Landesplanung

des Landes NRW

Haroldstraße 4

40213 Düsseldorf

cc: Rat der Stadt Lemgo

Betr.: Aussetzen des Linienbestimmungsverfahrens

B238, Westumgehung Lemgo, nördlicher Abschnitt

Sehr geehrter Herr Minister Dr.Horstmann

wir wenden uns an Sie als eine große Gruppe betroffener Lemgoer Bürger, die sich zu dem Verein Pro Ilsetal zusammengeschlossen haben, um auf das von StraßenNRW in Bielefeld begonnene Linienbestimmungsverfahren zur sog. Westumgehung Einfluß nehmen zu können.

1) Das Konzept und die Vorgeschichte dieser Straßenplanung sind bald 40 Jahre alt. In den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts sollte die B238 als schnelle Fernverbindung den Verkehr von der A2 und Rinteln nach Detmold leiten. Mittlerweile ist die A2, die parallel zur B238 verläuft, sechsspurig ausgebaut, die B239n von Detmold über Herford zur A2 wird kurzfristig gebaut,

während das notwendige nördliche Teilstück der B238 von Lemgo durch das Kalletal nach Rinteln bis zur Realisierung von großen planerischen Widerständen begleitet wird – viele Verbände lehnen den Ausbau der Straße ab. Die Frage, ob dieses Konzept heute überhaupt noch sinnvoll ist, wird von den Planern leider nicht mehr gestellt!

In den Jahren der Planung für die Lemgoer Westumgehung wurden bislang 7 verschiedene Trassenführungen untersucht, jeweils mit dem Ergebnis, daß nicht eine einvernehmlich mit den Trägern öffentlicher Belange und den betroffenen Bürgern zu realisieren war. Jede dieser Trassen muß das Ilsetal durchschneiden, das laut UVS von 7000 Lemgoer Bürgern als fußläufig erreichbares Naherholungsgebiet intensiv und vielfältig genutzt wird. Jede der untersuchten Trassen wird in der UVS mit zahlreichen negativen Einschränkungen bewertet bzw. wurde im Verlauf ganz ausgeschlossen, nur die Trassen 2b und 4b sind noch übrig geblieben. Doch auch diese werden das Ilsetal als lebenswertes Naherholungsgebiet vollständig und unwiderruflich durch monströse Damm -und Brückenbauwerke und Zerschneidung eines geschlossenen Rad - und Fußwegenetzes zerstören.

2) Die Lemgoer Innenstadt ist in der Tat durch den Verkehr vor allem auf der Gosebrede und Richard Wagner Straße erheblich belastet, intelligente Lösungen sind notwendig. Die eigentliche Lemgoer Umgehungsstraße ist die demnächst eröffnete Südumgehung, die den Durchgangsverkehr von der Ostwestfalenstraße aufnimmt. Gleichzeitig wird als innerstädtische Entlastungsstraße der Südring ausgebaut, die Ortsumgehung Brake ist in fortgeschrittener Planung.

Die Verkehrsprognose für Lemgo im Jahr 2004 geht von einer allgemeinen Zunahme des Autoverkehrs von 10% aus. Durch den Bau der Westumgehung wird die Entlastung für die Gosebrede von 25100 Kfz/Tag ohne den Straßenbau auf 18200 ( also nur 26% ) und für die Richard Wagner Straße von 23750 auf 18200 ( also nur 23% ) durch den Bau der Westumgehung angegeben. Wenn man die Entlastung auf die heutige für jeden erfahrbare Situation bezieht, wird also nur eine Verminderung von 13% bzw. 16% eintreten. Die Belastung der Neubautrasse selbst wird mit ca. 9000 Kfz/Tag berechnet. Rechtfertigen diese Zahlen die endgültige Vernichtung des meistgenutzten Lemgoer Naherholungsgebietes und die Beeinträchtigung der Lebensqualität von tausenden Anliegern?

3) Die so genannte stadtnahe Variante wurde noch 2003 vom Lemgoer Rat und dem Amt für Stadtentwicklungsplanung abgelehnt, da diese für die Lemgoer Bürger die größte Belastung verursachen wird ( Siehe Anlage, Brief Stellungnahme v.13.4.00, dort unter wird unter den identischen Voraussetzungen wie heute die Nulllösung an erster Stelle gefordert ). Nun geht StraßenNRW in die Offensive und fordert den Rat auf, eben dieser nicht gewünschten leicht modifizierten Linienführung zuzustimmen mit der deutlichen – aber nicht offen ausgesprochenen Drohung – „diese oder keine“. Wir haben die gut begründete Sorge, daß der Rat der Stadt Lemgo im Schnellverfahren bereits in den ersten Märzwochen seine endgültige Zustimmung geben soll. Nach drei Jahre wählender Planung der Fachstellen und Beteiligung der Träger öffentlicher Belange für die stadtnahe Trasse 4b lagen die Pläne für die Öffentlichkeit (und auch

für die Ratsmitglieder!) vier Wochen im Dezember – also über die Weihnachtsfeiertage – zur Einsichtnahme und bis zum 30.12.03 befristeter Stellungnahme aus, bereits zwei Monate später soll darüber abgestimmt werden. Zufall?

4) Die UVS zum Linienbestimmungsverfahren liegt uns vor und wir müssen schwere Mängel feststellen:

Ø Die Bestandsaufnahme der Tier –und Pflanzenwelt (Fauna und Flora) und im Rahmen der Meldung als potentielles FFH-Gebiet LIP 5 ist auch in die Nachbewertung der Trasse 4b überhaupt nicht eingearbeitet Wird in der UVS lediglich ein Graureiher auf Futtersuche beobachtet, sind in dem Gebiet, das die vorgeschlagene Variante berührt, nachweislich eine Vielzahl von seltenen Arten bestätigt ( unvollständige Liste in der Anlage ), unter anderem Brutgebiete von bedrohten Vögeln auf der „Roten Liste“ wie Teichrohrsänger, Wasseramsel, Gebirgsstelze und Eisvogel, sowie bedrohte Libellenarten, Grashüpfer und Pflanzen. Selbst Fischadler können jährlich im März für 10-11 Tage beobachtet werden.

Ø Die 600 Jahre alte Steinmühle mit Nebengebäuden und Stauanlagen wird in der UVS als landschaftsprägendes und kultuhistorisch erfahrbares Denkmal sehr hoch bewertet. Es wird sogar ein Abstand von 200m für erforderlich gehalten, die obere Denkmalbehörde in Münster wurde jedoch nicht in die neue Planung miteinbezogen!

Ø Der notwendige 40m breite und über 6,00m hohe Damm quer durch das Ilsetal für den Entruper Weg mit Brücken über die Ilse und die B238n wurde weder in klimatischer noch umweltbeeinflussender Sicht in der UVS bewertet, ebenso nicht der geplante Damm mit Brücke an der Straße Alter Knick. Stattdessen heißt es wahrheitswidrig, die Ilse würde nicht gekreuzt!

Ø Eine Beurteilung der Lärmemissionen in Bezug auf die vorgeschlagene Trassenführung fehlt ebenfalls in der UVS vollständig.

Wir bitten Sie also, das Linienbestimmungsverfahren zunächst auszusetzen und StraßenNRW aufzufordern, die notwendigen Nachbewertungen zu erstellen, damit der Rat der Stadt Lemgo nicht unter falschen Voraussetzungen eine Entscheidung von großer Tragweite trifft.

Wir erwarten Ihre baldige Stellungnahme mit Spannung.

Mit freundlichen Grüßen,

Karl-Ludwig Tracht

Im Auftrag der Bürgerinitiative Pro Ilsetal e.V.